

Zeitschrift:	Fachzeitschrift Heim
Herausgeber:	Heimverband Schweiz
Band:	68 (1997)
Heft:	12
Rubrik:	Heimverband aktuell : Bericht des Zentralsekretärs : Vorstandssitzung : Herbstanlass

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AKTUELL

IM DACHVERBAND

1. Fachverbände und Berufsverband

1.1 Fachverband Betagte (AH)

Der Fachverband Betagte befasst sich zur Zeit insbesondere mit folgenden Aufgaben und Projekten: Der Fachverband Betagte befasst sich zur Zeit insbesondere mit folgenden Aufgaben und Projekten:

- Die von der «Arbeitsgruppe Ethik» entworfenen «Grundlagen für verantwortliches Handeln in Alters- und Pflegeheimen» wurden lanciert und in der «Fachzeitschrift Heim» vorgestellt. Chefredaktorin Erika Ritter hat zu Handen der Mitglieder der Arbeitsgruppe und zu Handen der Sektionspräsidenten ein Arbeitspapier zur Veranstaltung von regionalen Presseinformationen erarbeitet. Seitens der Interessengemeinschaft Altern wurde Interesse an einer Zusammenarbeit in dieser Sache avisiert. Ein Gespräch zwischen dem Fachverbandsvorstand und der Präsidentin der IG Altern, Frau Anja Bremi, in dieser Sache findet demnächst statt.
- Die Herbsttagung 1998 befindet sich bereits in reger Vorbereitung: Als Datum wurde der 12./13. November bestimmt, als Tagungsort konnten Stadttheater und Casino Schaffhausen reserviert werden. Nun beschäftigt sich der Vorstand in Zusammenarbeit mit Dr. Annemarie Engeli, Leiterin des Bildungswesens Heimverband Schweiz, mit der inhaltlichen Ausgestaltung.
- Der VCI wird im Sommer 1998 im Kanton Zürich eine Ausbildung in Betagtenbetreuung starten. Die Zusammenarbeit zwischen VCI und der Sektion Zürich des Heimverbandes Schweiz erfolgt dadurch, dass die Schulkommission durch Urs Brunschwiler, Ausbildungsverantwortlicher der Alters- und Pflegeheimkommission der Sektion Zürich, präsiert wird.
- Beim von der Frey Akademie unter Mitarbeit des Heimverbandes erarbeiteten QAP, Qualitätszertifikat für Alters- und Pflegeheime, konnte die für die Zertifizierung gewonnene Firma BVQI (Bureau Veritas Quality International) die ersten vier Heime zertifizieren.

1.2 Fachverband Kinder und Jugendliche (KJ)

Gegenstand der letzten Vorstandssitzungen des Fachverbandes Kinder und Jugendliche waren die folgenden Themen:

- Ein Schwerpunkt ist gegenwärtig die Entwicklung der Fachhochschulen für Soziale Arbeit, die vom Vorstand KJ mit Interesse verfolgt wird. Es ist das Anliegen des Fachverbandes KJ, dass bei der Planung der Ausbildungsangebote und -inhalten auch die Heimvertreterinnen mitgestalten können. Dazu werden die Vertreterinnen der Fachgruppen Kinder und Jugendliche ermutigt, sich für die Mitsprache bei der Planung der zukünftigen Fachhochschulen Soziale Arbeit einzusetzen. Auf schweizerischer Ebene vertritt weiterhin das Vorstandsmitglied R. Lareida die Heiminteressen direkt in der durch den Fachhochschulrat eingesetzten «Begleitgruppe». Beunruhigt ist der Vorstand KJ über die gegenwärtige Unsicherheit betreffend Anerkennung der Höheren Fachschulen als Fachhochschulen. Dabei scheinen einzelne Ausbildungsstätten bereits per 1998 die Umstellung in Fachhochschulen zu planen, ohne dass die kantonale Zuschreibung vorhanden ist. Diese Unsicherheit betrifft insbesondere die Studierenden, die nach anderen Aufnahmekriterien beurteilt werden müssten.
- Mit Aufmerksamkeit hat der Vorstand von der Information «Zwischenbilanz beim Neuen Finanzausgleich» Kenntnis genommen. Der Fachverbandsvorstand wird sich vertieft mit den Auswirkungen der finanziellen Entflechtung zwischen Bund und Kantonen in den beiden Projektgruppen «Sozialversicherungen und Sozialpolitik» sowie «Bildung» auseinandersetzen.
- Die Fachtagung 1998 KJ ist weitgehend geplant. Das Datum ist für Mittwoch, 27. Mai 1998, festgelegt. Als Hauptreferent konnte Allan Guggenbühl gewonnen werden. Das Thema ist der Gewalt im und um das Heim gewidmet. Genauere Informationen folgen in der Fachzeitschrift vom Januar 1998.
- Herr Hans Röthlisberger, Leiter des Schulheims Effingen, wurde vom

Zentralvorstand als neues Mitglied in den Vorstand des Fachverbandes KJ gewählt.

1.3 Fachverband Erwachsene Behinderte (EB)

Der Vorstand des Fachverbandes Erwachsene Behinderte befasste sich insbesondere mit den folgenden Schwerpunkten:

- Die erste Tagung des Fachverbandes EB ist am 1. September zur allgemeinen Zufriedenheit verlaufen. Der Vorstand befasst sich bereits mit ersten Vorbereitungsarbeiten für die zweite Tagung, die im nächsten Jahr wiederum anfangs September stattfinden soll.
- Unter dem Schwerpunktthema «Ethik» wird von einer in Deutschland feststellbaren Entwicklung berichtet, wonach die Unterbringung von Behinderten in einem Pflegeheim besser finanziert wird als die Unterbringung in einem heilpädagogisch geführten Heim für Behinderte. Es gilt aufmerksam zu sein und

DELEGIERTEN-VERSAMMLUNGEN

An die
Damen und Herren Delegierten

Die Delegiertenversammlung des
**Schweizerischen
Berufsverbandes der Heimleiter
und Heimleiterinnen**
findet statt am

2. April 1998.

Die Delegiertenversammlung des
Heimverbandes Schweiz
findet statt am
**19. Juni 1998,
ab 10.30 Uhr in Zürich.**

Die Unterlagen werden den Delegierten fristgerecht zugestellt. Bitte merken Sie sich diese Daten vor.

Wir danken Ihnen.

sich gegen allfällige ähnliche Entwicklungen in der Schweiz zur Wehr zu setzen.

- Studien zeigen, dass bei (Geistig- und Hör-)Behinderten sexuelle Übergriffe dreimal öfter vorkommen als bei anderen Personen. Man ist der Meinung, dass bei diesem Tabuthema Öffentlichkeitsarbeit über Vorbeugung und den Umgang mit solchen Vorfällen nötig ist. Der Vorstand wird sich weiter mit dieser Thematik befassen.
- Fort- und Weiterbildung: Das Bildungsangebot des Heimverbandes Schweiz im Bereich Erwachsene Behinderte sowie Kinder und Jugendliche befindet sich immer noch im Aufbau. Erschwerend wirkt sich dabei aus, dass für diese Bereiche keine IV-Unterstützung erwirkt werden konnte. Der Vorstand des Fachverbandes hofft auf regionale Anstrengungen, die darauf hinzielen, die Kantone vermehrt in die Finanzierung von Bildung einzubeziehen.
- Der Vorstand durfte an dieser Sitzung wiederum ein neues, engagiertes und initiatives Mitglied begrüssen, nämlich Herrn Ignaz Zahner, Bereichsleiter Wohnen der BSZ-Betriebe, 6423 Seewen. Mit Herrn Zahner ist der Vorstand des Fachverbandes Erwachsene Behinderte wieder komplett.

1.4 Aus dem Berufsverband

Der Vorstand des Schweizerischen Berufsverbandes für Heimleiter und Heimleiterinnen befasst sich zur Zeit insbesondere mit:

- Den ersten Vorbereitungsarbeiten zur Fortbildungstagung 1998, die am 5. Juni 1998 in Solothurn stattfinden wird. Es liegen bereits mehrere, interessante Themenvorschläge vor; man befasst sich zur Zeit mit der Konzeption und der Suche nach möglichen Referenten.
- Als Datum für die nächste Delegiertenversammlung wurde der 2. April 1998 festgelegt. Man versucht im Raum Ostschweiz einen Sponsor zu gewinnen, der den Anlass im ähnlichen Rahmen wie 1997 die BIGLA unterstützen und als Bereicherung anschliessend an die DV eine Werksbesichtigung durchführen würde.
- Der Vorstand freut sich darüber, dass sein Mitglied Richard Lendi, Leiter des Regionalen Pflegeheimes Schwanden, sich bereit erklärt hat, die Nachfolge von H.R. Salzmann im Vorstand des E.D.E., European Association for Directors of Residential Care Homes for the Elderly, anzutreten. Ort und Datum der nächsten

Sitzung dieses Gremiums stehen noch nicht fest.

- In Sachen Studie zu möglichen Formen der Verselbständigung wurde auf einen Antrag aus der letzten Delegiertenversammlung des Berufsverbandes vom April 1997 Ende Oktober eine Umfrage an die Sektionsvorstände versandt, die einen ersten Eindruck der Meinung der Basis geben soll. Das weitere Vorgehen hängt vom Ergebnis dieser Umfrage ab, das im Februar 1998 vorliegen sollte.

2. Bildungswesen

Die Abteilung Bildung befasst sich zur Zeit schwergewichtig mit Gestaltung und Druck des Bildungsbuches 1998, das Mitte November in einem Direktversand an alle Mitglieder und an weitere Interessenten versandt wird. 1997 waren Kurse, die sich direkt mit dem Umgang mit dem Bewohner und dem Verständnis für den Mitmenschen befassten, die eindeutigen Favoriten. Dem wurde im Fort- und Weiterbildungsprogramm 1998 Rechnung getragen: Im kommenden Jahr werden unter anderem die folgenden Neuheiten angeboten:

- Ein Kurs über den Umgang mit psychisch behinderten Menschen
- neue Techniken in der Altersbetreuung mit Bobath
- Ein Kurs «Das Alters- und Pflegeheim als soziale Organisation und seine Führungsinstrumente», der sich zum ersten Mal sowohl an Heimleitende als auch an Vertreterinnen der Heimträgerschaften richtet, sowie die beiden neuen Jahreskurse
- «Weiterbildung zur Allround-Care im Heim», der bei genügend Anmeldungen auch in den verschiedenen Regionen der Schweiz durchgeführt wird, sowie
- «Weiterbildungs-Curriculum für Führungskräfte im Heim», ein Programm, das sich speziell an ältere Heimleiter und Heimleiterinnen richtet, die nicht mehr die gesamte Heimleiterausbildung absolvieren möchten.

3. Geschäftsstelle

3.1 Personelles

Leider verlässt Frau Beatrice Chardon die Geschäftsstelle per 30. November 1997. Das Team der Geschäftsstelle freut sich, Frau Daria Portmann als ihre

Nachfolgerin begrüssen zu dürfen. Frau Portmann wird ebenfalls auf der Stellenvermittlung und im Verlag tätig sein.

3.2 KVG

Der Heimverband ist mit dem Krankenkassenkonkordat in ständigem Kontakt. Die Sektionspräsidenten werden laufend über die Vorgänge informiert, ebenso wird in der «Fachzeitschrift Heim» regelmässig berichtet.

Die Verordnung über die Kostenstellenrechnung sollte der Geschäftsstelle anfangs Dezember zugestellt werden. Wir werden die Sektionspräsidenten umgehend darüber in Kenntnis setzen und wenn möglich, in der Dezemberausgabe der «Fachzeitschrift Heim» informieren.

Der Teil Kostenstellenrahmen des Kontenrahmens Heimverband Schweiz wird entsprechend angepasst.

3.3 BESA

Das BESA-Kalkulationsmodell wird allen BESA-Bezügern voraussichtlich im Februar 1998 zugestellt.

3.4 Andere Projekte und Aktivitäten

- Der 5. Europäische Kongress für Leiterinnen von Altersheimen gehört bereits der Vergangenheit an. In inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht darf der Kongress mit Fug und Recht als voller Erfolg bezeichnet werden. Das Kongresssekretariat beim Heimverband Schweiz befasst sich zur Zeit mit der Nachbearbeitung.
- Die Bemühungen der Geschäftsstelle um Subventionen für die Vorbereitungskurse auf die eidgenössischen Diplomprüfungen haben Früchte getragen: Für 1998 wurden uns die für die Kurse 1997 beantragten Subventionen zumindest teilweise zugesprochen.
- Die in der letzten Ausgabe von «Aktuell im Dachverband» erwähnten PR-Arbeiten gehen weiter voran. Es sind dies die Projekte unserer Chefredaktorin Erika Ritter mit dem Seminar für Publizistikwissenschaften der Uni Zürich sowie das davon unabhängige PR-Projekt Kopfgruppe des Forums für Altersarbeit Schweiz.
- Der Zentralvorstand befasst sich dieser Tage mit der Regelung der Nachfolge des auf Mitte des nächsten Jahres zurücktretenden Zentralsekretärs Werner Vonaesch.

Zürich, im November 1997

Werner Vonaesch

Vorstandssitzung Fachverband Erwachsene Behinderte FV EB

An seiner Vorstandssitzung vom 5. November 1997 beschäftigte sich der Vorstand des Fachverbandes Erwachsene Behinderte mit den folgenden Themen:

- Die erste Tagung des Fachverbandes Erwachsene Behinderte, die am 1. September 1997 zum Thema «Bildung für erwachsene Menschen mit Behinderung – was heißt das?» stattgefunden hat, ist in organisatorischer und inhaltlicher Hinsicht als Erfolg zu werten. Der Vorstand wird auf Anfang September 1998 wiederum eine Tagung organisieren und befasst sich bereits mit ersten Vorbereitungsarbeiten.
- Die Arbeitsgruppe *Leistungen und Tarife* informierte, dass gemäss Rundschreiben Nr. 5/97 das BSV aufgrund des Vernehmlassungsergebnisses die Überarbeitung des Kreisschreibens Wohnheime vorläufig fallenlässt und mit dem bisherigen System weiterfahren wird.
- Unter dem Schwerpunktthema *Psychiatrie/Medizin/Heilpädagogik* wird die Problematik diskutiert, dass bei einer Ausgliederung von geistig behinderten Menschen aus der Psychiatrie interdisziplinäre Teams oft nicht von beiden Seiten unterstützt werden. Es braucht aber eine konstruktive Zusammenarbeit damit gegenseitige Vorurteile abgebaut werden können und damit die aus ausgliederten Personen wirklich von der neuen Situation profitieren können.

Aufruf des Bundespräsidenten zum Internationalen Tag der behinderten Menschen

3. Dezember 1997

Am 3. Dezember beging die Schweiz, gemeinsam mit zahlreichen anderen Ländern den Internationalen Tag der behinderten Menschen. Ein weiterer «solcher Tag», von denen es sonst schon so viele gibt? mögen sich da manche fragen. Aber die Skepsis ist fehl am Platz. Viele von uns sind im Alltag stark mit persönlichen oder beruflichen Problemen beschäftigt und völlig auf sich selbst fixiert. Da bedarf es ab und

Hansueli Möslé wird neuer Zentralsekretär beim Heimverband Schweiz

pd Am 1. Juli 1998 wird Hansueli Möslé das Amt des Zentralsekretärs beim Heimverband Schweiz übernehmen. Er tritt damit die Nachfolge von Werner Vonaesch an, der sich nach nahezu elf Jahren erfolgreicher Tätigkeit in den Ruhestand begibt.

Der 46-jährige Hansueli Möslé stammt aus St. Gallen, wo er an der Handelshochschule studiert und mit lic. oec. HSG und lic. rer. publ. abgeschlossen hat. 1986 promovierte er zum Dr. oec. HSG. Nach langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit in Verwaltung und Privatwirtschaft war er bis Ende August 1997 als Leiter der Stabsdienste und Stellvertreter des Generalsekretärs des Erziehungsdepartementes des Kantons St. Gallen tätig. Zurzeit beschäftigt sich Möslé freiberuflich mit Fragen und Problemen der Unternehmensberatung.

Der Zentralvorstand des Heimverbandes Schweiz freut sich, mit Hansueli Möslé einen erfahrenen Fachmann gefunden zu haben, bei welchem die anspruchsvollen Aufgaben des Zentralsekretärs in guten Händen liegen werden.

Heimverband Schweiz

Wenn Sie weitergehende Fragen zu einzelnen Themen haben oder sich für die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe interessieren, können Sie sich direkt mit dem Präsidenten des Fachverbandes Erwachsene Behinderte in Verbindung setzen. Adresse und Telefonnummer finden Sie in jeder Fachzeitschrift-Ausgabe auf der letzten Seite «Der Heimverband in Kürze».

verständlich ist – nicht einmal, dass auch Behinderte zu uns gehören und mitmachen möchten. Was früher im Rahmen der Grossfamilie mancherorts zum Alltag gehörte – der Zusammenhalt von vielen und verschiedenen – ist heute eher aussergewöhnlich und oft schlicht unmöglich. Der moderne Lebensstil hat mit sich gebracht, dass wir uns gegen Schwierigkeiten versichern oder sie einfach delegieren – an den Staat, an Institutionen, jedenfalls an andere. Was wir aber aus den Augen verlieren, das gerät – wie das Sprichwort weiss – auch aus dem Sinn.

Gerade das aber darf nicht passieren. Deshalb braucht es hilfsbereite Personen und Organisationen, die aufrütteln, immer wieder auf die Probleme der behinderten Menschen eingehen und uns daran erinnern, dass auch sie zu unserer Gemeinschaft gehören und wir alle aufgefordert sind, uns ihrer anzunehmen.

Lasst uns also daran denken, dass es auch bei uns Menschen gibt, die nicht dazu gehören, die unser Leben aber mitgestalten möchten, die uns nicht gleichgültig sein dürfen. Ich bitte Sie um Ihre aktive Mithilfe.

Arnold Koller, Bundespräsident

Prüfungssekretariat Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin
Löwenstrasse 2, Postfach 6039, 6000 Luzern 6
Tel. 041/418 64 32, Fax 041/418 64 36

Eidgenössische Berufsprüfung für Hauswirtschaftliche Betriebsleiterinnen und Hauswirtschaftliche Betriebsleiter

Ausschreibung

Berufsprüfung für Hauswirtschaftliche Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter 1998 zur Erlangung des Eidgenössischen Fachausweises

Die Trägerverbände schreiben die Berufsprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises 1998 in deutscher Sprache wie folgt aus:

Zulassungsbedingungen gemäss Prüfungsreglement

Prüfungsdaten

Schriftliche Prüfungen: 26. und 27. Mai 1998 in Münsingen
Mündliche und praktische Prüfungen: 2. bis 11. Juni 1998 in Münsingen

Dauer der Prüfung zirka 14 Stunden, verteilt auf 3 bis vier Tage pro Kandidatin/Kandidat

Anmeldeschluss 10. Februar 1998

Prüfungsgebühr Fr. 1400.–
zuzüglich Fr. 70.– Fachausweis und Registereintrag,
Fr. 20.– Prüfungsreglement und Prüfungsausführungen

Anmeldung

Anmeldungen sind mit dem offiziellen Anmeldeformular und den vollständigen Unterlagen **per Einschreiben** einzureichen bei:
Prüfungssekretariat Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin
Löwenstrasse 2, Postfach 6039, 6000 Luzern 6,
Tel. 041/418 64 32, Fax 041/418 64 36

Anmeldeformulare erhalten Sie bei der obgenannten Adresse.

MegaTrends Strategien für die stationäre Zukunft

19. – 20. März 1998, Maritim Hotel Würzburg

heute wissen, was morgen läuft

was ist nötig,
was ist möglich,
was spart Geld?

Namhafte Referenten aus Unternehmensberatung und Fort- und Weiterbildung informieren über aktuelle Trends und Entwicklungen in der stationären Altenhilfe. Profitieren Sie vom Wissensvorsprung, seien Sie dabei, wenn Kollegen aus stationären Einrichtungen und Trägerorganisationen gemeinsam weiterdenken.
Teilnehmerzahl begrenzt!

Ausführliches Programm:
Vincentz Verlag
Veranstaltungsdienste
Schiffgraben 43
30175 Hannover
Telefon (05 11) 99 10 - 177
Telefax (05 11) 99 10 - 199

- Personalwirtschaft
- Qualitätsmanagement
- Personalführung
- Finanzierung
- EDV
- Begleitende Beratung und Information durch Unternehmensberater und Dienstleister.

VINCENTZ
forum
ALtenhilfe

DER HERBSTANLASS 1997

DER SEKTION BASELLAND/BASEL

Sein langem und immer wieder angekündigt war es am späten Nachmittag des 3. September so weit. Zum diesjährigen Herbstanlass fanden sich rund 60 Heimleiterinnen und Heimleiter der Sektion Baselland/Basel vor dem Tinguely-Museum ein und warteten gespannt darauf, den eindrücklichen, vom Tessiner Stararchitekten Mario Botta geplanten Bau betreten zu können.

In Gruppen eingeteilt bekamen die Heimleiterinnen und Heimleiter unter kundiger Führung durch Kunstsachverständige viel Spannendes, Unterhal tendes und Faszinierendes über Jeannot Tinguely und Niki de Saint Phalle zu hören, sehen, fühlen und zu riechen.

Es war für viele aufregend, wie sie durch die kompetenten Erläuterungen einen neuen Zugang zur Kunst von Jeannot Tinguely finden konnten. Tinguely war nicht nur ein dekorativer, verspielter Künstler für Kinder und die Gestaltung von öffentlichen Plätzen. Tinguely setzte sich mit seinen Werken auch mit den wichtigen Themen unse-



rer Zeit auseinander. Er verwandelte Schrott und Abfall in Kunst und gab dabei gleichzeitig einen augenzwinkern den, ironischen, respektlosen und manchmal auch bösartigen Kommentar über das Industriezeitalter, unsere Technikhörigkeit, unseren Fortschrittsglau ben und unsere Zivilisation ab.

Beim anschliessenden Apero in der sogenannten Barke des Museums konnte man bei herrlichem Ausblick auf den Rhein und das gegenüberliegende Grossbasel so manche Anekdote über persönliche Begegnungen mit Jeannot hören. Der heute weltbekannte Künstler hatte eben schon immer eine besondere Beziehung zu Basel und seinen Bewoh

nern. Die Stimmung war ausgezeichnet und man hätte noch lange an diesem aussergewöhnlichen Ort plaudernd verweilen mögen. Aber der Präsident, Fred Aschwanden, erfüllte seine angenehme Pflicht und bat zum Spaziergang entlang dem malerischen Rheinufer ins Restaurant zum Nachtessen.

Die schönste Aussicht, die beste Küche von Basel und gemütliches Beisammensein wurde in der Einladung des Vorstandes versprochen. Natürlich waren die Erwartungen entsprechend hoch. Sie wurden praktisch vollumfänglich erfüllt.

Frau und Herr Isler mit ihrer wunderschönen alten Drehorgel trugen mit dezent aus dem Hintergrund gespielten Liedern und Weisen einen grossen Teil zur angenehmen Atmosphäre an diesem Abend bei. An den vollbesetzten Tischen wurde angeregt diskutiert, wurden Erfahrungen aus dem Berufsalltag ausgetauscht oder man ärgerte sich einfach gemeinsam über die schlechten Leistungen des FC Basel. Auf jeden Fall genossen es die anwesenden Heimleiterinnen und Heimleiter ganz offensichtlich, wieder einmal in ungezwungenem und entspanntem geselligen Rahmen zusammen sein zu können.

Auch der diesjährige Herbstanlass der Sektion Baselland/Basel wurde so wieder zu einem vollen Erfolg, und der Vorstand freute sich, dass sich einige schon nach dem Datum des nächsten Anlasses der Sektion des Heimverbandes erkundigten. ■

Rudolf Weiss
ehemals Heimleiter im Schulheim Schloss Kasteln, Oberflachs
*Begrab' dein eigen Leben
in anderer Herz hinein,
so wirst du, und bist du ein Toter,
ein ewig Lebendes sein.*

Karl Siebel

Lieber Ruedi,
Wir sind traurig und erschüttert. Beim Atemholen zwischen zwei grossen Aufgaben – Abschied von Schloss Kasteln und Neuanfang im Seelandheim Worben – hast du das Ufer verlassen und bist nicht mehr zurückgekehrt. Eine Welle erfasste Dich, ein Sog, eine fremde Strömung trug Dich weg. Deine Kraft reichte nicht aus, lange genug auszuhalten. Das Schicksal hatte den längeren Atem und nahm Dir den Deinen. Menschliche Hilfe kam zu spät. Uns bleibt nur noch der stumme Abschied.

Wir alle, die wir Dir begegnet sind, trauern mit Deiner Familie.

Erika Ritter

Keine Taxerhöhung bei den VAP-Alters- und Pflegeheimen für das Jahr 1998

Der Verband gemeinnütziger Basler Alters- und Pflegeheime VAP verzichtet darauf, den ihm gemäss Rahmenvertrag zustehenden Teuerungsausgleich per 1. Januar 1998 bei den Heimtaxen vorzunehmen. Die Mitglieder des Verbandes wollen einerseits einen Beitrag zur Stabilisierung der Heimpflegekosten leisten und andererseits die Sparanstrengungen der Basler Regierung unterstützen.

Der Rahmenvertrag der VAP-Vertragsheime mit dem Kanton Basel-Stadt sieht eine Indexierung der Taxen um zwei Drittel der aufgelaufenen Teuerung vor. Der Verzicht auf einen Teuerungsausgleich kommt nicht nur den selbstzahlenden Pensionären zugute, sondern dürfte gemäss den Berechnungen des Sanitätsdepartementes die Rechnung des Kantons Basel-Stadt jährlich wiederkehrend um rund eine halbe Million Franken entlasten.

Dem Verband gehören über 30 Heime mit insgesamt 2100 Betten an. Er ist der grösste Bettenanbieter im Kanton Basel-Stadt. Neben der Förderung der Pflegequalität und der unternehmerischen Betriebsführung bildet der Verband in einer eigenen Schule Betagtenbetreuungspersonal aus.